

Bezüge: Preis
In Halle und Umgebungen 1/2 Rthl.
In den übrigen Provinzen 3/4 Rthl.
Ausland 1 Rthl.
Einzelhefte 1/2 Rthl.
Werbung: Die Halle'sche Zeitung
nimmt alle Anzeigen an.
Besondere Anzeigen werden
besonders billig angenommen.

Halle'sche Zeitung.

Verleger: G. G. G.
Halle a. S.,
Poststraße 14.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition
Halle, Leipzigerstraße 97.

Halle a. S., Sonnabend 14. Dezember 1895.

Berliner Bureau:
Berlin SW., Grenubergstraße 3

Das neue Zuckersteuergesetz.

Gegenüber den einseitigen und vielfach unklaren Betrachtungen, welche über Zweck und Wirkung des neuen Zuckersteuergesetzes...
Aus diesen Ziffern geht unabweislich hervor, daß eine merkliche Verminderung oder gar ein Abwenden der Ausfuhr mit dem Nain der deutschen Zuckerindustrie gleichbedeutend sein müßte...

Table with 4 columns: Erzeugung, Ausfuhr, inländ. Verbrauch, and values for 1891/92, 1892/93, 1893/94, 1894/95.

Es erhellt dies aus dem engen Zusammenhange, in welchem die deutsche Zuckerindustrie vor Allem mit der Landwirtschaft steht. Der deutschen Landwirtschaft fließen aus der Zuckerindustrie, wie ein einfacher Ueberflus auf Grundlände der jährlich zur Verarbeitung gelangenden Rübenmengen erzieht, jährlich hundert Millionen von Millionen zu, und diese sind es, die einen großen Theil unserer Landwirthe heute über Wasser halten...

Mit den vorstehenden Umweilen ist die hervorragende Bedeutung, welche der Zuckereport in unserem volkswirtschaftlichen Organismus einnimmt, noch längst nicht erschöpfend gekennzeichnet. Es tritt dies klar vor Augen, wenn in Kürze gegeben werden soll, daß die Zuckerindustrie jährlich gegen 60 Millionen Doppelcentner Rohlen und gegen 6 Millionen Doppelcentner Raff verbräucht und daneben einen gemäß nicht zu unterschätzenden Bedarf an Maschinen, Chemikalien u. s. w. entwickelt...

Im Hinblick auf vorstehende Betrachtung kann es keinem Zweifel unterliegen, daß eine Reform der Zuckersteuergesetzgebung, die darauf hinausgeht, unsere Zuckerindustrie auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig zu erhalten und damit ihren Bestand und ihr Gedeihen zu sichern, zu den allerwichtigsten Maßnahmen in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung gehört. Die neue Zuckersteuer vorlage verlorst diesen Zweck: sie will durch entsprechende Erhöhung der deutschen Prämien, die deutsche Zuckerindustrie in ihrem Konkurrenzkampfe gegen das unterproduzierende Ausland, welches uns mit Hilfe seiner höheren Prämien zurückzubringen droht, stärken, und damit den Konkurrenzländern, welche das deutsche Anbieten einer gemeinsamen Verabreichung der Prämien wiederholt von der Hand gewichen haben, zeigen, daß Deutschland unter keinen Umständen gesonnen ist, einen Industriezweig, der wie die Zuckerindustrie in seinem Gedeihen mit dem Gedeihen der gesammten nationalen Wirtschaft auf das Engste zusammenhängt, preiszugeben...

Wenn ferner der neue Gesetzentwurf durch Kontingentierung der Produktion und Einführung einer Verbrauchsabgabe für Folge zu treffen sucht, daß nicht die vorgelegte Erhöhung der Prämien eine weitere Zunahme der Ueberproduktion zur Folge hat, und daß auch die Interessen der kleineren Fabriken gewahrt bleiben, so ist diese Absicht zweifellos zu billigen. Es etmo in der Form der Kontingentierung oder in der Staffung der Betriebsfläche diese oder jene Abänderung zweckmäßig erscheint, das sind Fragen, die erst in zweiter Linie stehen und über die bei dem Willen sich unsonder eine Verständigung wird erzielen lassen. Für jetzt aber kommt es darauf an, alleseitig die Ueberzeugung nachzurufen, daß Deutschland nach dem Vorgehen der Konkurrenzländer nur die Wahl hat, entweder ebenfalls seine Prämien zu erhöhen oder seine Zuckerindustrie zu Grunde gehen zu lassen und damit all die unabweisbaren Schädigungen in den Kauf zu nehmen, die sich für die Landwirtschaft, für das Kohlen-gewerbe, die Eisen- und Maschinenindustrie und nicht zum wenigsten für die Arbeiter auf einem solchen Gange der Dinge ergeben müßten.

Deutsches Reich.

\* Der Kaiser begab sich gestern Vormittag gegen 9 1/2 Uhr im vierpflügeligen Jagdwagen vom Neuen Palais nach dem Händepark in der Nähe von Nieslesberg und hielt im Grunewald eine Jagd auf Damwild ab. Das Frühstück wurde im Jagdschloß eingenommen.

\* Am Sonntag früh trat der Kaiser in Kiel ein, wo er am Vormittag die Verlobung der Prinzessinnen im Altenhofenpark im Privattheater des Kaisers erfolglos Montag früh um 8 1/2 Uhr über Altona. Dort wird der Kaiser sich auf der einseitigen Eifer gelegenen Wirt von Nohm u. Wos, auf welcher der große Kaiser „König Wilhelm“ bekanntlich seinen Umbau unterzogen wird, von dem Fortifikation des Linaues selbst überzeugen.

\* In der vorgestern unter dem Vorhitz des Fürsten zu Solms-liehe abgehaltenen Sitzung des Reichsraths im neuen Reichs-Rathsaal des Fürsten v. Bode, Theil, welcher vorher auch kurze Zeit den Verhandlungen des Reichstags am Tische des Bundesraths beigewohnt hatte.

\* Der neue Minister des Innern Freiherr v. d. Hefe hat, wie schon erwähnt, in den Jahren 1877 bis 1881 das Königliche Landratsamt in Ederförde verwaltet. Was nun Schleswig-holsteinische Reichstagsabgeordnete über sein dortiges Wirken und seine ganze Persönlichkeit erzählen, bestätigt und ergänzt unsere bisherigen Mittheilungen. Sie rühmen dem damaligen jugendlichen Landrat nach, daß er allzeit bemüht gewesen sei, mit der größten Gewissenhaftigkeit, Unparteilichkeit und Lebenswürdigkeit die Pflichten seines Amtes zu erfüllen. Er hat dort das beste Ansehen bei Allen hinterlassen, die amtlich und gesellschaftlich mit ihm zu verkehren Gelegenheit hatten. Der hier und da hervorgetretenen Aufregung, als ob Freiherr v. d. Hefe im Gegensatz zu seinem Vorgänger ein Bureaukrat sei, wird von jener Seite entschieden widersprochen. Er ist zwar ein regelrecht gekleideter Beamter, der als solcher auf strenge Ordnung und Pünktlichkeit im Dienst hält, aber weit davon entfernt, Alles reglementirt und nach einer am grünen Tische entworfenen Schablone gefahren zu wollen. Er soll schon in Ederförde stets Fühlung mit Vertretern des praktischen Lebens gesucht und sich von ihnen über einschlägige Fragen gern Belehrung verschafft haben.

\* Die Wirkung des türkischen Vorkampferpostens am Berliner Hofe ist der Anlaß zu einem Discrep zwischen Deutschland und der Porte geworden. Wie die Times aus Konstantinopel erfährt, sollte die deutsche Regierung den neuerlichen Vorstoß der Porte, die Zia Pascha zum Vorkampfer in Berlin zu ernennen, ab, und zwar nicht aus persönlichen, sondern aus principiellen Gründen weil nämlich Deutschland die früher vorgeschlagene Ernennung von Furchan Pascha für diesen Posten bereits genehmigt und diese Genehmigung der Porte auch schon notifizirt hatte. — Man ist in Berlin über die diplomatische Zerknirschung der Türkei mit Recht um so mehr indignirt, als Deutschland durch diese überaus unwohlthuende und nachdrückliche Behandlung der Türkei in den jetzigen kritischen Zeiten Anspruch auf ein entgegenkommendes Verhalten der Porte erlangt zu haben glaubt.

\* Die Verhandlungen des in Paris zusammengetretenen internationalen Universalienkongresses werden nicht öffentlich geführt und den Mätern keine Berichte über sie gestattet. Der Temps will wissen, daß die Delegirten einen gemeinschaftlichen Antrag anarbeiten, der gleichzeitig in der französischen und im englischen Parla mente eingebracht werden soll.

\* Gegenüber gegenseitigen Meldungen versichert die „Allg. Volkzeitg.“, daß das Zentrum die gegenwärtige Reichstagsession nicht vorübergehen lassen werde, ohne auf den Reichstagsbeschlus bezüglich Zulassung der Jesuiten zurückzukommen. Sollte der Bundesrat die Absicht gehabt haben, durch Aussetzung der Beschlußfassung sich für diese Session durch zu schaffen vor dem unbequemem Antrag, so habe er die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Vielleicht werde das Zentrum eine Interpellation über dem Stand der Angelegenheit einbringen.

\* Die „Chronik der christlichen Welt“ meldet: Man habe beschlossen, gegen die jüngere Rannauische Richtung der Christlich-Sozialen durch die Kirchenbehörden vorzugehen. Ein entsprechendes Birkularschreiben des Oberkirchenraths an die Konfirmanden sind bereits ergangen. Auch steht die Konferenz der Generalsuperintendenten und Konsistorialpräsidenten am 4. Dezember mit dieser Tendenz der Kirchenbehörde im Zusammenhang.

Das Sozialmagazin, die „Kreuzzeitung“, die soziale Bewegung, namentlich auf der jüngeren Generation, und deren Wirkung auf das kirchliche Leben eines Gegenstandes emirer Aufmerksamkeit für das Kirchenregiment bildet, und man wird auch wohl nicht fehlgehen, wenn man voraussetzt, daß demselben eine Ausdehnung hiesiger erfolgen werde. Das ein disziplinäres „Vorgehen“ schon jetzt in Aussicht genommen ist, glauben wir nicht; vielmehr dürfte man wohl mit der Annahme das Richtige treffen, daß es die Aufgabe der General-Superintendenten und Konsistorialpräsidenten sein wird, die Bewegung im Auge zu behalten und nöthigenfalls auf die Geistlichen einzuwirken, deren soziales Verhalten ihnen erweist.

\* Die Kommission für Arbeiterstatistik beschäftigte sich in ihren Sitzungen vom 10. und 11. d. M. nach Erledigung der Eingänge zunächst mit der Erhebung über Arbeitszeit, Ausübungsgewissen und Verhältnissverhältnisse im Handwerksberufe. Die Kommission hat eine Regelung der Arbeitszeit in den offenen Gewerbetrieben für notwendig und durchführbar. Sie befristet den Erlaß einer Vorbericht, wonach die Läden, von vorübergehenden Ausnahmen abgesehen, in der Zeit zwischen 8 Uhr Abends und 5 Uhr Morgens geschlossen sein müssen und die Handlungsgeschäfte, Bekleidungs- und Geschäftsbüroer innerhalb der Zeit, während welcher die Läden geschlossen sind, in der Regel zur Arbeit nicht anzuwenden sind. Die Kommission hat ferner Bestimmungen für erforderlich, welche den Angehörigen der offenen Handwerksberufe die zur Erreichung der Hauptarbeit notwendige Zeit sichern. Zur Förderung der Fortbildung und der Verhältnisse bringt die Kommission die Aufnahme einer Bestimmung in Vorbericht, wonach ein Arbeiter, welcher die Fortbildungsgewissen und Lehrlingen unter 18 Jahren nicht nur die zum Besuch der Fortbildungsschule, sondern auch die zum Besuch der Fortbildungsschule erforderliche Zeit zu gewähren ist. Endlich hat die Kommission nach einer Reihe von Bestimmungen vorgeschlagen, die nach dem Vorgehen der Vorkommnisse 12. und 13. d. M. die Verbesserung einer Verbesserung der Lädenräume bezwecken. Eine gesetzliche Regelung der Ausübungsgewissen, insbesondere die Einführung einer monatlichen Minimalausübungsgewissen hält die Kommission gleichfalls für notwendig. Sie deutet ferner ein Ausschreiben gegen die Abhängigkeit der Arbeiter von den Ausübungsberufen, welche die Arbeiter in der Handwerksberufe ausüben, und wird auch in dieser Hinsicht dem Reichsminister eingehende Vorschläge unterbreiten. Zu Punkt 2 der Tagesordnung, Erhebung über die Arbeitszeit in Gewerbetrieben, beschloß die Kommission nach Erhaltung des Referats und der Korrekturen die mündliche Vernehmung von 40 Ausübungsberufen aus dem Metallgewerbe vor der Kommission.

Parlamentarisches.

Der aus der konfessionellen Reichstagsausdehnung abgesehene Abg. Hübner hat eine motivirte Austrittserklärung der Fraktion sich kritisch ausgehen lassen. Er betont in derselben, daß ihm die Entscheidung der Fraktion zu Gunsten der Stellung Hansmanns den Austritt nicht abgerufen habe, und er den christlich-sozialen Bewegung jüngeren Datums verurtheilende Artikel der Konfessionellen Korrespondenz mit gutem Gewissen nicht unterzeichnen könne. Trotz dieses Schrittes vertritt er, auch fernerhin auf dem konfessionellen Programm festhalten und für dasselbe eintreten zu wollen.

Auf seinem Zuge Dieckhoff im Kreise Soltau ist der frühere Reichstagsabgeordnete v. Lehmann, der 1866 - 1870 konfessioneller Vertreter des Wahlkreises Landeburg-Soldau im Abgeordnetenhaus war und 1874 - 1877 den Wahlkreis Garmianu-Altmar im Reichstage vertrat, gestorben.

Der Reichstagsabgeordnete v. Goltz hat sich von seinem Unwohlsein, der ihn durch einen Sturz vom Pferde getroffen hatte, ziemlich wieder hergestellt und war gestern zum ersten Male im Reichstage erschienen.

Nicht weniger als 30 selbständige Initiativ-Anträge sind im Reichstage bis jetzt eingebracht worden, nämlich 4 vom Centrum, 5 von den beiden konfessionellen Fraktionen, 2 von den Nationalliberalen, 3 von der Freiwirtschaftlichen Fraktion, 1 von der Freiwirtschaftlichen Vereinigung, 14 von den Sozialdemokraten, 8 von den Antisemiten und 2 von den Ulf-Verbindungen. 23 Anträge betreffen 30 verschiedene Fragen. Bei 8 Anträgen betreffen 2 den Reichstag.

Der im Reichstagskreise vordere Reichstagsabgeordnete Quentz wird der nationalliberalen Fraktion als Mitglied beitreten. Der Gesetzentwurf betreffend den Verkehr mit Rußland, Schweden und deren Ersatzmitteln, wie er in der jetzigen Bundestagsession angenommen ist und namentlich dem Reichstage bald unterbreitet werden wird, hat auf den Antrag der selbständigen Bundesratsausschüsse gegenüber dem vor einigen Wochen durch den Reichsminister veröffentlichten Wortlaut vier Abänderungen erfahren. Einmal nicht bloß den Beamten der Polizei sondern auch den von der Polizeibehörde beschäftigten Sachverständigen die Befugnis verliehen, in den Räumen, in welchen Margarine, Margarinefette und Kunstseifen gewerbemäßig hergestellt, aufbewahrt, feilgehalten und verpackt wird, jederzeit Revisionen vorzunehmen. Sodann hat der § 9 infolgedessen eine neue Fassung erhalten, als der Bundesrat ermächtigt ist, das gewerbemäßige Verarbeiten und Feilhalten von Butter, deren Festigkeit nicht eine bestimmte Grenze erreicht oder deren Wasser- oder Salzgehalt eine bestimmte Grenze überschreitet, zu verbieten. Die dritte Abänderung, bezieht sich gleichfalls auf eine Ermächtigung des Bundesrats und zwar auf diejenige, Grundzüge aufzustellen, nach welchen die zur Durchführung des Gesetzes sowie des Gesetzes über den Verkehr mit Rußland und Schweden erforderlichen Untersuchungen von Feiten und Akten vorzunehmen sind. Die letzte Abänderung schließlich bezieht sich auf eine Strafbestimmung. Nach der neuen Fassung derselben wird mit Geldstrafe bis 150 Mark oder § 3 auf bis zu 4 Wochen befristet: 1. wer den Vorschriften des § 3 zuwiderhandelt; 2. wer bei der nach § 5 von ihm erstellten Ausfertigung auf die Falschheit unwahre Angaben macht.

198

199





# Courtsnotierungen

der Berliner Börse vom 13. Decemb. (Frühungs-Course.)

## Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Barrel, 3. C. 40 Zins	4	148 75
Barrel, 3. C. 1887	4	154 75
Österreichische Staatsanleihe	4	154 75
Preussische 30 Jahr-Anleihe	4	154 75
Preussische 40 Jahr-Anleihe	4	154 75
Preussische 50 Jahr-Anleihe	4	154 75
Preussische 60 Jahr-Anleihe	4	154 75
Preussische 70 Jahr-Anleihe	4	154 75
Preussische 80 Jahr-Anleihe	4	154 75
Preussische 90 Jahr-Anleihe	4	154 75
Preussische 100 Jahr-Anleihe	4	154 75

## Ausländische Fonds.

Preussische 30 Jahr-Anleihe	4	154 75
Preussische 40 Jahr-Anleihe	4	154 75
Preussische 50 Jahr-Anleihe	4	154 75
Preussische 60 Jahr-Anleihe	4	154 75
Preussische 70 Jahr-Anleihe	4	154 75
Preussische 80 Jahr-Anleihe	4	154 75
Preussische 90 Jahr-Anleihe	4	154 75
Preussische 100 Jahr-Anleihe	4	154 75

## Deutsche Hypothekendarlehen.

Bank für Sozialwesen	4	154 75
Bank für Sozialwesen	4	154 75
Bank für Sozialwesen	4	154 75
Bank für Sozialwesen	4	154 75
Bank für Sozialwesen	4	154 75

Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00

## Eisenbahn-Vorzugs-Obligationen.

Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00

Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00

## Eisenbahn-Stamm-Obligationen.

Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00

Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00

## Obligationen industrieller Gesellschaften.

Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00

Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00

## Bank-Actien.

Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00
Pr. Gen.-Anleihe 1871	4	150 00

von **G. R. Kegel, jun.**  
 Hänge-, Wand- und Tischlampen, sowie **Luxus-Artikeln**  
 wegen Umzugs nach meinem (ehemal. Satzmann'schen) Grundstück: **Gr. Ulrichstrasse 7.**  
 Gr. Ulrichstrasse 9. Gegründet 1849.

**Für die Gattin**  
 einen guten Regenschirm!  
 Tausch bereitwillig!  
 Gebillt empfohlen  
**Fritz Behrens, H. Schnee Nachf.**  
 Schirmfabrik,  
 85 Gr. Steinstr. 85, Ecke Neuhäuser.

**C. L. Blau's**  
**Conditoreiwaaren-Ausstellung.**  
 Inh. Otto Blau, Fernstr. 117, gegründet 1843.  
 erlaubt sich die Eröffnung seiner auf das Reichhaltigste mit vielen Neuheiten assortirten Ausstellung aufrecht zu machen und bittet um geneigten Besuch.  
 Der sich seit über 50 Jahren jedes Jahr stark steigende Verkauf von meinen berühmten **Baumkuchen u. Weihnachts-Stollen** hat bereits begonnen, und bitten um rechtzeitige Bestellung. [4618]

**Unterhosen, Unterhemden, Unterjacken, Jagdwesten, Handschuhe - Schlipse - Halstücher.**  
 A. Ebermann, Gr. Steinstr. 84.  
 Gegründet 1839. A. Ebermann, Gr. Steinstr. 84.  
 A. Ebermann, Gr. Steinstr. 84.  
 A. Ebermann, Gr. Steinstr. 84.  
 A. Ebermann, Gr. Steinstr. 84.

**Conditorei Hermann Pfautsch, Gr. Steinstr. 7**  
 empfiehlt  
**Honigkuchen** auf 3 Mkt. 1.50 Rabatt.  
**Weihnachtsstollen** in bekannter Güte.  
**ff. Baumconfect** in reicher Auswahl.

**Amfliche Bekannmachungen.**  
**Bekanntmachung.**  
 Durch Befehl beider k. k. Hofräthe ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung eine Verlangung der öffentlichen Polizeifreie und Markenfreie für die k. k. Hofräthe in der k. k. Hofstadt Wien bis zur ehemaligen Polizeifreie Lieberthofgasse projektiert, und hierbei sind für diese verlängerte Straße die Baukosten zu bestreiten, welche die Hofräthe zu bestreiten haben.  
 Wien, den 10. December 1895.  
 Der Magistrat. Stände.

**Den Obdachlosen,**  
 den Armen der Armen - 13 Frauen und 12 Kinder im Altal für Obdachlose, Klosterstr. Nr. 9 - möchten wir auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier veranstalten. Die Unterzeichneten sind gern bereit, für diese Feier bestimmte Gaben an Geld und anderen Gegenständen entgegen zu nehmen. [3843]  
 Genf, Rentier, Gr. Ulrichstr. 5. Frau Pastor Gersch, Luisenstr. 11.  
 Gerdau, Rentier, Mühlweg 22. Widiger, Schloßmeister, Mühlweg 40.  
 Fraulein Nebe, Baumstr. 16. Dr. Hirsch, Obdachloser, Bürgerplatz 24.  
 Wagner, Diakon, Friedr. Adolphstr. 14. Freybe, Hilfsarbeiter, Post 14.  
 Pöschel, Lehrer, Friedr. Adolphstr. 2. Frau Superintendent Marins, Luisenstr. 8. p.  
 Notationsdruck und Verlag von Otto Ziehele, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

**Für Rettung von Trunksucht!**  
 verleid. Anweisung nach 18jähriger Erfahrung. Methode zur sofort. radikalen Beseitigung, mit oder ohne Vorwissen, ohne Willkür. Keine Verunsicherung und kein Schaden. Erfolge sind 50 bis 100% in 24 Stunden bewiesen. Man adressirt: **Privat-Anstalt Villa Christiana bei Säckingen, Baden.** [4635]